

Kurzer Bericht über meine Tätigkeit im Berichtszeitraum Sept.2024 – Juni 2025



Wie im Vorjahr kann ich im Folgenden wiederholend anknüpfen an meinen letzten Bericht.

As Pfarrer im Ruhestand bin ich seit 2011 vom Konsistorium der EKBO mit der Wahrnehmung pfarramtlicher Aufgaben in der Justizvollzugsanstalt des Offenen Vollzuges in Berlin beauftragt (aktuell bis 31.7.2025).

Die JVAOVb umfasst vier Teilanstalten mit insgesamt weit über 800 Haftplätzen. In den Stellenplänen der beiden großen Kirchen ist die Seelsorge dort nicht vorgesehen, ebenso wenig finanzielle Mittel.

Dankenswerter Weise erhalte ich von KiG e.V. eine geringe monatliche Aufwandsentschädigung, die lediglich meine Aufwendungen für Fahrtkosten, Telefon, Porto und Sachmittel decken soll.

Mein Arbeitsschwerpunkt liegt weiterhin in der Teilanstalt Düppel (Zehlendorf), in der ich regulär wöchentlich Inhaftierte zu Einzelgesprächen besuche und Gespräche mit Mitarbeiter*innen des Sozialdienstes und des Allgemeine Vollzugsdienstes führe. Mein Dienst ist seitens der Anstalt immer willkommen und wird auch nach personellen Wechseln in der Leitung tatkräftig unterstützt. Nicht nur von Inhaftierten, die das Gespräch suchen, sondern auch von der Anstalt werde ich in besonderen Situationen oder bei besonderen Fällen um Hilfe gebeten. Bei den Gesprächen geht es nach wie vor meist zunächst nicht um religiöse Fragen, sondern um die Suche nach Lösungen in Alltagsfragen, um Schuldbewältigung, um Orientierungshilfe auch in Beziehungen. Manche Inhaftierte suchen einfach das Gespräch mit einem Menschen, mit dem anders zu reden ist als mit den sonst verfügbaren Gesprächspartner*innen. Immer wieder münden Gespräche (auch mit Menschen anderer religiöser Orientierung) dann auch in religiösen Fragen und es nehmen durch meine Vermittlung oder auch in meiner Begleitung Inhaftierte an Gottesdiensten oder Gemeindeveranstaltungen in der Nähe teil.

Gottesdienste haben im Berichtszeitraum innerhalb der Teilanstalten in Düppel und Spandau lediglich zu Weihnachten stattgefunden. In Düppel schließt sich dem Gottesdienst inzwischen traditionell eine Vorweihnachtsfeier für alle Interessierten an. Das seit einigen Jahren übliche jährliche Sommerfest für die Inhaftierten mit Essen Trinken, Musik, sportlichen Wettkämpfen (wie Fußball, Tischtennis und Tauziehen), ist auch in diesem Jahr für Anfang September geplant. In der Vorbereitungsgruppe fällt mir regelmäßig die Rolle des „Schatzmeisters“ zu, da die Anstaltsbediensteten weder von Inhaftierten noch von außerhalb Spenden für das Fest entgegennehmen, verwalten und verausgaben dürfen.

Oft kann ich durch einen gespendeten Fundus an Bekleidungsstücken oder auf andere Weise mittellosen Inhaftierten helfen. Daneben gibt es unregelmäßige Treffen und Erledigungen mit Inhaftierten des Offenen Vollzuges außerhalb der Anstalt, in Einzelfällen auch eine Zeit der (z.T. jahrelangen) Begleitung nach der Entlassung. Selbstverständlich bin ich im Pfarrkonvent, im Kirchenkreis und darüber hinaus als Ansprechpartner zu den Themen Strafvollzug und Gefängnisseelsorge verfügbar, gestalte gelegentlich Gesprächsabende oder auch Unterrichtseinheiten etwa im Konfirmandenunterricht.

Der Kreiskirchenrat des Kirchenkreises Teltow-Zehlendorf, der Mitglied von KiG e.V. ist, hat mich zum offiziellen Vertreter des Kirchenkreises im Verein bestellt.

Ein zweiter Schwerpunkt ist bereits seit 2012 die Arbeit mit einer kleinen Gruppe Ehrenamtlicher, die zur Wichern-Radeland-Gemeinde in Spandau gehören und regelmäßig für Gespräche und Veranstaltungen mit Inhaftierten in der Hakenfelder Hauptanstalt der JVAOVb bereit sind. Die Ehrenamtlichen sind formal meine „Gehilfen“, werden aber in der Anstalt behandelt wie ich als von der Kirche Beauftragter, auch wenn sie allein und selbständig tätig sind. Mit dieser Gruppe feiern wir in jedem Jahr einen Abendgottesdienst in der Gemeinde, zu dem auch gezielt Inhaftierte eingeladen werden.

Ich tue diesen Dienst noch immer gern, freue mich aber außerordentlich darüber, dass ich in Kürze ehrenamtliche Unterstützung bekomme durch Rainer Weitzel und Jonas Kessler (siehe Bericht des Vorstands). Mittelfristig hoffe ich noch immer, dass die Landeskirche für die Seelsorge im Offenen Vollzug zumindest eine Teilzeit-Stelle einrichten kann.

Im Juni 2025

Manfred Losch